

Geschäftsbericht

2025



Volksbank
Lübeck



Jahresabschluss 2025

Volksbank Lübeck eG

23552 Lübeck

Genossenschaftsregisternummer 203 HL beim Amtsgericht Lübeck

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			5.821.071,54		5.416
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			972.277,83		36
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	972.277,83				(36)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	6.793.349,37	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			155.287.526,47		96.661
b) andere Forderungen			172,97	155.287.699,44	10
4. Forderungen an Kunden				777.362.520,40	741.885
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	321.166.151,55				(249.238)
Kommunalkredite	60.365.434,16				(25.384)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		7.596.810,70			8.118
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	7.596.810,70				(6.108)
bb) von anderen Emittenten		57.575.768,45	65.172.579,15		135.374
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	43.405.214,39				(111.755)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	65.172.579,15	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				51.185.831,43	50.185
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			17.818.723,53		17.802
darunter:					
an Kreditinstituten	180.052,00				(163)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.016.580,00	18.835.303,53	1.017
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.000.020,00				(1.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				13.017.609,02	13.018
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				589.843,85	748
darunter: Treuhandkredite	589.843,85				(748)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.679,00		7
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	5.679,00	0
12. Sachanlagen				26.663.174,13	23.753
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.123.634,90	1.169
14. Rechnungsabgrenzungsposten				22.596,27	7
15. Aktive latente Steuern				4.464.892,77	5.257
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				108.593,03	81
Summe der Aktiva				<u>1.120.633.306,29</u>	<u>1.100.544</u>

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			537.749,69		118
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>74.639.727,26</u>	75.177.476,95	122.900
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		148.422.291,62			164.882
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>34.537,43</u>	148.456.829,05		32
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		585.942.190,49			522.828
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>173.004.455,69</u>	<u>758.946.646,18</u>	907.403.475,23	155.193
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				589.843,85	748
darunter: Treuhandkredite	589.843,85				(748)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.490.787,51	1.109
6. Rechnungsabgrenzungsposten				70.955,63	12
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			2.433.944,00		2.549
b) Steuerrückstellungen			0,00		1.574
c) andere Rückstellungen			<u>3.932.820,95</u>	6.366.764,95	3.644
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				10.000.000,00	10.000
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				25.100.000,00	23.300
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			25.811.612,28		25.804
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		18.668.900,00			17.669
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>48.427.302,31</u>	67.096.202,31		46.386
d) Bilanzgewinn			<u>1.526.187,58</u>	<u>94.434.002,17</u>	<u>1.796</u>
Summe der Passiva				<u>1.120.633.306,29</u>	<u>1.100.544</u>

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		22.979.361,42			24.796
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	22.979.361,42		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>46.840.087,57</u>	46.840.087,57		26.695
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		23.947.496,46			26.204
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.918.348,11</u>	26.865.844,57		4.680
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	53,72				(0)
2. Zinsaufwendungen			<u>7.249.208,49</u>	19.616.636,08	9.690
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.289,59				(1)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.000.926,30		2.200
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			558.942,40		533
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>297.000,00</u>	1.856.868,70	270
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			9.295.125,88		9.565
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.123.161,39</u>	8.171.964,49	1.036
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.777.548,08	2.766
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		11.028.416,50			10.498
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.652.019,65</u>	13.680.436,15		2.598
darunter: für Altersversorgung	606.055,16				(775)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>7.680.927,11</u>	21.361.363,26	7.492
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.116.947,33	1.098
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				943.250,81	586
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			498.785,33		2.068
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-498.785,33	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			123.943,61		3.002
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-123.943,61	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				8.378.727,01	8.150
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.052.459,50		2.342
darunter: latente Steuern	792.344,23				(-3)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>79,93</u>	3.052.539,43	12
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>1.800.000,00</u>	2.000
25. Jahresüberschuss				3.526.187,58	3.796
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	0
				3.526.187,58	3.796
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				3.526.187,58	3.796
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>1.000.000,00</u>	2.000.000,00	1.000
29. Bilanzgewinn				<u>1.526.187,58</u>	1.796

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Volksbank Lübeck eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am 30.12.2025.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wird zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die quantitative Zeitreihenanalyse aufzeigt, dass keine wesentlichen Ausreißer in der Veränderung der (Einzel-) Risikovorsorge vorhanden sind und die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus und Standardrisikokosten erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag abgeschrieben.

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens, bei denen von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist, erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

Die Anschaffungskosten der in Girosammelverwahrung befindlichen Wertpapiere werden nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt. Wertpapiere, die sich in einem Girosammeldepot befinden, werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten sämtlicher Wertpapiere derselben Art bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Eine getrennte Bilanzierung erfolgte, wenn das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (z. B. Bonitätsrisiko eines Dritten) unterliegt.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken wurden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in EUR)
1. Vermögensgegenstände	0,0
2. Schulden	0,0
3. schwebende Geschäfte	1.426.263,0
4. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	<u>0,0</u>
Summe	<u><u>1.426.263,0</u></u>

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ("Critical Term Match"). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist, angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen. Die Abschreibungen bei Gebäuden erfolgen über eine Nutzungsdauer von 30-50 Jahren. Bei Mietereinbauten wurde als Nutzungsdauer die Vertragslaufzeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wurde bei einem Grundstück einer Renditeimmobilie eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 66.520 vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Passive Steuerlatenzen bestehen in der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, denen aktive latente Steuern im Wesentlichen in den Positionen Forderungen an Kunden und Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der durch Verzicht auf das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt wurde.

Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert ausgewiesen (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Für die Berechnung latenter Steuern wurden in Abhängigkeit vom Zeitpunkt, in dem sich die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Wertansätzen voraussichtlich abbauen, Steuersätze von 26,202 % bis 31,477 % für Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Hierbei wurde die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland berücksichtigt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 387.449 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 386.495) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 278.856 saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde die Berechnung der R+V Lebensversicherung AG zum 31.12.2025 zugrunde gelegt.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 108.593 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 28.042 verrechnet. Der Saldo ist unter GuV 8 ausgewiesen. Vor Verrechnung ergaben sich Aufwendungen i.H.v. EUR 43.762 und Erträge i.H.v. EUR 71.805.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurde eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % zugrunde gelegt. Für VGU-Auslagerungen wurden beim Rententrend 2,00 % p.a. angenommen.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,06 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,90 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per 31.12.2025 ermittelten Zinssatzes festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR -34.485.

Den Altersteilzeitrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Als Rechnungszins wurden 1,89 % (Vorjahr 1,50 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personenbestandes ermittelt. Unter der Restlaufzeit ist bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen nicht die voraussichtliche Dauer bis zur vollständigen Abwicklung, sondern die Duration im Sinne eines versicherungsmathematischen Schwerpunkts aller zukünftigen Zahlungen an den Versorgungsberechtigten zu verstehen. Es wurde ein erwarteter Gehaltstrend von 2,50 % p.a. berücksichtigt.

Den Rückstellungen für Leistungen bei Langzeitkonten liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde, dies gilt auch für die Berücksichtigung von Fluktuationen. Als Rechnungszins wurden 2,22 % (Vorjahr 1,96 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszins wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt. Der Gehaltstrend wurde mit 2,50 % und die künftige Rendite des Wertguthabens mit 2,50 % angenommen.

Den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Als Rechnungszins wurden 2,22 % (Vorjahr 1,96 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszins wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewandt. Eine Fluktuation wurde durch eine Betriebszugehörigkeit von 5 Jahren berücksichtigt. Der Gehaltstrend wurde mit 2,50 % p.a. und der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze mit 2,00 % p.a. angenommen. Jubiläumzahlungen werden nach 10-, 25- und 40-jähriger Betriebszugehörigkeit geleistet.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	222.335	5.500 (a) 0 (b)	0 (a) 19.180 (b)	208.655
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	31.297.862	3.615.840 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	34.913.702
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.884.322	407.275 (a) 0 (b)	0 (a) 747.055 (b)	7.544.542
Summe a	39.404.519	4.028.615 (a) 0 (b)	0 (a) 766.235 (b)	42.666.899

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a)	Umbuchungen (a)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	
			Zuschreibungen (b)	Abgängen (b)		
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	215.810	6.346 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 19.180 (b)	202.976	5.679
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	8.136.236	814.050 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	8.950.286	25.963.416
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.292.473	296.551 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 744.241 (b)	6.844.784	699.758
Summe a	15.644.519	1.116.947 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 763.421 (b)	15.998.046	26.668.853

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	131.804.676	-50.828.789	80.975.887
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	18.818.704	16.600	18.835.304
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	13.017.609	0	13.017.609
Summe b	163.640.989	-50.812.189	112.828.800
Summe a und b	203.045.508		139.497.653

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

Bei der Barreserve handelt es sich um Kassenbestände und um Guthaben bei der Zentralnotenbank zur Sicherung unserer Liquidität.

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 60.676.569 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 14.098.580 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 47.789.502 fällig.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 8 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	65.172.579	53.017.073	12.155.506	25.574.466

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

- Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 25.490.056, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 25.133.643

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	4.234.860	4.359.237	13.056.402	11.825.541

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
Anlage von Geldern in ausgesuchten Märkten, angelegt in Institutionellen- und Publikumsfonds, zur Erzielung einer angemessenen Rendite bei vertretbaren Risiken			
1. Volksbank Lübeck Dachfonds Nr. 1	55.564.332	4.378.501	1.000.926

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen zur laufenden Nummer 1 für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Praxisklinik Immobilien GmbH, Lübeck	90,00	2025	1.900	2025	414
b) Volksbank Immobilien GmbH Lübeck, Lübeck	100,00	2025	7.432	2025	264

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
c) VR Beteiligungsgesell- schaft Norddeutschland mbH, Hannover	4,76	2025	263.924	2025	9.702

Mit den unter Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Auf den Konzernabschluss wird verwiesen.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 10.696.054 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 699.758 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 409 (Vorjahr EUR 576) enthalten.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf nachfolgend genannten Differenzen aus Forderungen an Kunden und Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Dem stehen passive latente Steuern aus Differenzen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren gegenüber.

Für die Berechnung latenter Steuern wurden in Abhängigkeit vom Zeitpunkt, in dem sich die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Wertansätzen voraussichtlich abbauen, Steuersätze von 26,202 % bis 31,477 % für Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Hierbei wurde die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland berücksichtigt.

Die durch das Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland ausgelösten Veränderungen der latenten Steueransprüche bzw. latenten Steuerverbindlichkeiten belaufen sich saldiert auf EUR 659.805.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
A4 Forderungen an Kunden	360.340	453.136
A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.498.280	7.502.958

Die nachrangigen Vermögensgegenstände aus dem Posten A4 (Forderungen an Kunden) beinhalten in vollem Umfang haftungsfrei gestellte Kredite.

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 12.177.955 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	17.931.044	54.822.293	191.466.082	498.970.470

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	3.732.925	10.762.892	33.162.463	26.846.201
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	15.168	19.369	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	95.408.144	51.066.772	25.805.614	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 74.491.290 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 59.322 (Vorjahr EUR 6) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 248.300 an.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangiger Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Es bestehen keine Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt etwa zwischen 2 und 8 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,15 % bis 4,50 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.661.499	1.096.023	783	5.556

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	24.860.144
b) der ausscheidenden Mitglieder	928.719
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	22.750
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 20.038

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2025	17.668.900	46.386.473
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	1.040.830
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000	1.000.000
Stand 31.12.2025	18.668.900	48.427.303

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Haftungsverhältnisse aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind breit gestreut.

Bei den unter Posten 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen gehen wir von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	42.413.698

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 16.396.792 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst. (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices").

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	5.000	17.200	144.092	166.292	4	7.267
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	2.506	347	0	2.853	36	41

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Im Kundeninteresse wurden Devisentermingeschäfte sowie entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgte zu den entsprechenden Devisenterminkursen.

Bei getrennt bilanzierten strukturierten Finanzinstrumenten wird als Wert der nicht derivativen Komponente deren Marktwert bzw. ihr beizulegender Wert zugrunde gelegt. Der Wert der derivativen Komponente ergibt sich als Differenz aus dem Wert des gesamten strukturierten Finanzinstruments und dem Wert der nicht derivativen Komponente.

Der Bilanzwert der getrennt zu bilanzierenden Credit Linked Notes, erfasst unter Bilanzposten A 5, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 6.672. Ein Ausweis der durch die Credit Default Swaps eingegangenen Verpflichtungen erfolgt zum Nominalvolumen i. H. v. TEUR 6.700 unter Passiva U 1b.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 14 (Vorjahr EUR 9) erhöht.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen, Vermittlung von Versicherungen und Krediten nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,2 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Miet- und Pächterträge	1.413.507

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 4.632 (Vorjahr EUR 10.386) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 56.864 (Vorjahr EUR 37.582) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Instandhaltung und Betriebskosten Renditeimmobilien	647.828

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 57.330 (Vorjahr EUR 53.444) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Aus der stufenweisen Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland ergeben sich Aufwendungen in Höhe von EUR 659.805, die im GuV-Posten Nr. 23 "Steuern vom Einkommen und Ertrag" enthalten sind.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 363.839 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 315.276 enthalten.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 32.350.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 216.903.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2.427.010.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 3.180 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 468.742.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

	Bilanzansatz/ Bewertungs- überhang	abzüglich hierfür gebildeter passiver latenter Steuern	Ausschüttungs- sperre
	EUR	EUR	EUR
Fair Value-Überhang beim Planvermögen	954	0	954
Aktive latente Steuern	<u>4.464.893</u>		<u>4.464.893</u>
Gesamtbetrag	<u>4.465.847</u>	<u>0</u>	<u>4.465.847</u>

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB entstehende Unterschiedsbetrag beträgt EUR -34.485.

Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet, soweit sich positive Beträge ergeben. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen. Da der aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen entstehende Betrag negativ ist, entfällt hierfür die Ausschüttungssperre. Eine Verminderung der anderen ausschüttungsgesperrten Beträge kommt durch Verrechnung des negativen Unterschiedsbetrages aus Altersversorgungsverpflichtungen nicht in Betracht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung in Höhe von EUR 2.734.152.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	10	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>89</u>	<u>75</u>
	<u>99</u>	<u>76</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 10 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2025	14.424	494.901	24.745.050
Zugang	2025	419	22.601	1.081.900
Abgang	2025	<u>517</u>	<u>19.908</u>	<u>995.400</u>
Ende	2025	<u>14.326</u>	<u>497.594</u>	<u>24.831.550</u>

Mit Satzungsänderung vom 18. Juni 2025 wurde die Nachschusspflicht der Mitglieder ausgeschlossen. Die Satzungsänderung wurde am 13. November 2025 im Genossenschaftsregister eingetragen. Die Bekanntmachung des Wegfalls der Nachschusspflicht wurde vom Amtsgericht noch nicht umgesetzt.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	137.712
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genoverband e.V.
Mailänder Straße 4 a
30539 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Baumann, Markus, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Marktfolge, (seit 1.1.2026)
Mehrens, Christian, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Markt
Rogge, Bernhard, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Marktfolge, (bis 31.12.2025)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Kleinfeldt, Lutz, - Vorsitzender - , Dipl. Kaufmann - geschäftsführender Gesellschafter der Lübecker Wachunternehmen Dr. Kurt Kleinfeldt GmbH, Lübeck
Beythien, Uwe, - stellvertretender Vorsitzender - , Landwirt - selbstständig
Kirschstein, Friedemann, - stellvertretender Vorsitzender - , Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht - Partner der Sozietät Zimmert-Kirschstein, Lübeck
Bohlmann, Sven, Fachbereichsleiter Bau - angestellt Bugenhagen Berufsbildungswerk Timmendorfer Strand
Bretschneider, Lars-Holger, Rechtsanwalt und Notar, (seit 18.6.2025)
Helbig, Dr. Muriel, Diplom Psychologin - Präsidentin der TH Lübeck
Spilker, Sandra, Architektin - selbstständig
Stomprowski, Boris, Rechtsanwalt und Notar a. D., (bis 18.6.2025)

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) wie folgt eingetreten:

Am 28. Februar 2026 trat ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits ein. Der Kriegsausbruch hat den Druck auf Lieferketten erhöht und zu steigenden Energiepreisen sowie zu Reaktionen auf den Rohstoff- und Finanzmärkten geführt. Dieses Ereignis hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage zum 31. Dezember 2025, kann jedoch aufgrund möglicher Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Wirtschaftlichkeit unserer Kunden und in der Folge - wenn auch zeitverzögert - auf das Kreditgeschäft sowie auf die Wertentwicklung der Eigenanlagen die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Bank beeinträchtigen. Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen des Konflikts auf Kunden und die Finanzmärkte kann es im Jahr 2026 zu einer möglichen Belastung der Ertragslage bedingt durch Kreditausfälle und Wertpapierabschreibungen kommen. Die genaue Höhe der daraus resultierenden finanziellen Effekte lässt sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nur schwer abschätzen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für unsere Bank umso größer sind, je länger der Konflikt anhält.

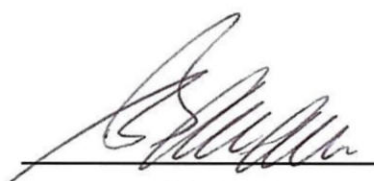
Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 3.526.187,58 - sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.526.187,58) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	760.695,64
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
b) Andere Ergebnisrücklagen	<u>765.491,94</u>
	<u>1.526.187,58</u>

Lübeck, 26. März 2026

Volksbank Lübeck eG



Markus Baumann

Der Vorstand



Christian Mehrens

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025
der Volksbank Lübeck eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit sehen wir unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet Lübeck, Travemünde, Bad Schwartau, Stockelsdorf und Umland.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft und Beteiligungen festgelegt.

Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Die Mitarbeiterzahl belief sich im Jahr 2025 durchschnittlich auf 99 Vollzeitkräfte (Vorjahr 100) und 76 Teilzeitkräfte (Vorjahr 68).

Die Mitgliederzahl reduzierte sich geringfügig von 14.424 Mitglieder auf 14.326 Mitglieder.

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

Zwar hatte sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten - unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik - und anhaltenden inländischen Strukturproblemen - wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit - dämpfte die Konjunktur.

Im Zuge von Vorzieheffekten der angekündigten US-Importzollerhöhungen war das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal noch deutlich gestiegen. Im weiteren Jahresverlauf belasteten die Zollerhöhungen jedoch umso mehr. Auch die zum Jahresende langsam wirksam werdenden Wachstumsimpulse der Bundesregierung, wie die Verbesserung der Abschreibungsbedingungen, führten noch keine durchgreifende Belebung herbei.

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während es im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen zu einem weiteren Beschäftigungsaufbau kam, ging die Beschäftigung in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Unternehmensdienstleister merklich zurück. Auch wegen des voranschreitenden demografischen Wandels, dessen Folgen durch eine weiter zunehmende Erwerbsbeteiligung im Inland und eine anhaltende Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften nicht kompensiert werden konnten, kam der langjährige Anstieg der Erwerbstätigenzahl insgesamt zum Erliegen. Im Jahresdurchschnitt sank die Zahl der im Inland arbeitenden Erwerbstätigen minimal um 5.000 Menschen auf knapp 46,0 Millionen. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich auch in der Arbeitslosenzahl wider: Sie nahm leicht zu von rund 2,8 Millionen im Vorjahr auf etwa 2,9 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 auf 6,3 %.

Neben Inflations- und Zinserwartungen sowie der Geldpolitik wirkten im Jahr 2025 vor allem auch politische Ereignisse auf die Anleihekurse. Im Februar sorgten die Neuwahlen in Deutschland und die Ankündigung eines umfassenden fiskalischen Ausgabenpakets für Verteidigung, Infrastruktur und Klima für einen deutlichen und nachhaltigen Anstieg der zehnjährigen Bundrenditen um etwa 30 Basispunkte. Damit verbunden sind erwartete positive Wachstumsimpulse, die zu höheren langfristigen Realzinsen führen. Der Anstieg führte auch in weiteren Ländern des Euroraums zu Renditeanstiegen, sodass die Zinsaufschläge zunächst weitgehend unverändert blieben. Die Zinssenkungen der EZB am kurzen Laufzeitende sorgten für einen steileren, positiven Verlauf der Zinsstrukturkurve. Die zehnjährige Bundrendite startete bei 2,36 % ins Jahr und stieg mit der Ankündigung des Fiskalpakets bezogen auf Schlusskurse kurzzeitig auf knapp 3 %, bevor sie sich nach einem Rückgang im Bereich von etwa 2,7 % einpendelte. Zum Jahresende folgte ein kleiner Anstieg und die Renditen lagen zum Jahresschluss bei 2,85 %. Die Zinsaufschläge zu zehnjährigen Bundesanleihen für französische Papiere lagen durch die politisch instabile Lage in Frankreich im Bereich von etwa 70 bis 80 Basispunkten. Damit lagen sie zum Jahresende seit Längerem erstmals wieder höher als die für italienische Papiere, die zum Jahresultimo bei etwa 65 Basispunkten lagen.

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI-Hoffnungen und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen. Der DAX startete mit 19.909 Punkten ins Jahr 2025 und bewegte sich bis zum amerikanischen „Befreiungstag“ in einer Aufwärtsbewegung. Der deutlichen Korrektur im April folgte eine ebenso deutliche Erholung auf über 24.000 Zähler im Mai. In der zweiten Jahreshälfte ging der DAX in eine Seitwärtsbewegung über und beendete das Jahr bei 24.490 Punkten.

Auch die europäischen Aktienmärkte beendeten das Jahr mit Gewinnen: Der Euro Stoxx 50 stieg im Jahresverlauf um 18,29 %. Der französische CAC 40 verzeichnete ein Wachstum von 10,42 %, wobei hier die politischen Unsicherheiten um die angeschlagene Regierung belasteten. Der italienische FTSE MIB erzielte ein Plus von 31,47 %. Die amerikanischen Indizes entwickelten sich etwas schwächer als die europäischen: Der S&P 500 Composite legte um 16,39 % zu, der Dow Jones Industrial Average stieg um 12,97 %. Der Nasdaq Composite erzielte hingegen, getrieben von KI-Hoffnungen und den großen Technologieunternehmen, einen Zuwachs von 20,36 %. Der britische FTSE 100 legte um 21,51 % zu, der japanische Nikkei 225 stieg um 26,18 %. Die hohen Kursgewinne führten zu erhöhten Bewertungen an den Aktienmärkten. Die Bewertung europäischer Aktien liegt dabei über ihrem langfristigen Durchschnitt, während sich die Bewertung amerikanischer Aktien nahe ihrer historischen Höchststände bewegten.

Regionale Entwicklung

Im vierten Quartal hat sich laut Konjunkturbericht der IHK Schleswig-Holstein die Stimmung in den Unternehmen aufgehellt: Der Konjunkturklimaindex steigt von 86,4 auf 95,4 Punkte. Diese Erholung ist ein positives Signal, stellt jedoch noch keinen nachhaltigen Durchbruch dar. Denn weiterhin bleibt der Index weit hinter dem langjährigen Mittelwert von 106,4 Punkten zurück. Es wird sich in den nächsten Quartalen zeigen, ob sich die positive Entwicklung fortsetzen kann, oder ob das Auf und Ab auf niedrigem Niveau anhält. Sowohl die aktuelle Lage der Unternehmen als auch die Zukunftsaussichten hellen sich im vierten Quartal etwas auf, und auch die Exportaussichten konnten sich im vierten Quartal wieder ein wenig verbessern. Bezüglich ihrer Investitions- und Beschäftigungsabsichten sind die Betriebe etwas optimistischer als noch im Herbst, allerdings sind die Unternehmenspläne nicht expansiv ausgerichtet und Produktionskapazitäten werden nicht ausgebaut. Die Zurückhaltung der Unternehmen dürfte auf die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und den anhaltend hohen Kostendruck zurückzuführen sein, die die Investitionsbereitschaft am Standort negativ beeinflussen.

Der überwiegende Anteil der Firmen will den Personalbestand konstant halten, und die Betriebe rechnen überwiegend mit gleichbleibenden Beschäftigungszahlen (65 Prozent). Jedoch ist der Saldo von positiven und negativen Rückmeldungen bei den Beschäftigungsabsichten weiterhin negativ. Rückläufige Beschäftigungszahlen erwarten etwa 25 Prozent der Unternehmen (Vorquartal 27 Prozent), und nur 11 Prozent prognostizieren eine Ausweitung der Beschäftigung (Vorquartal 10 Prozent). Auch bei den Investitionsplänen zeigt sich eine leichte Aufhellung, ohne dass von einer expansiven Investitionsdynamik gesprochen werden kann. Nur 27 Prozent der Unternehmen planen im nächsten Jahr eine Ausweitung der Investitionen. Der Anteil der Unternehmen, die zukünftig weniger investieren wollen, liegt allerdings bei 31 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) so die IHK Schleswig-Holstein.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Im Jahr 2025 hatte sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn zwar aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten — unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik und die anhaltenden inländischen Strukturprobleme, wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit — dämpfte die Konjunktur. In diesem herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld setzten die 646 Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden ihren Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2025 im Kredit- und Einlagengeschäft fort. Im Vergleich zum Vorjahr legte das Kreditgeschäft eine positivere Entwicklung hin.

Das Kreditgeschäft der Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt. Die Wachstumsrate des Vorjahres konnte 2025 trotz der weiter andauernden gesamtwirtschaftlichen Schwäche übertroffen werden. Per Dezember 2025 nahmen die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken an Nichtbanken um 30 Milliarden Euro (oder 3,8 Prozent) auf 827 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr zu.

Die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken legten im Jahr 2025 weiter zu und erreichten zum Jahresende 925 Milliarden Euro, ein Anstieg um 33 Milliarden Euro oder +3,7 Prozent. Damit setzte sich das robuste Einlagenwachstum bei den Genossenschaftsbanken fort.

Die addierte Bilanzsumme aller 646 Genossenschaftsbanken stieg um 2,7 Prozent oder 32 Milliarden Euro auf 1.240 Milliarden Euro an.

Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2025 ihre verlässliche Eigenkapitalbasis, die die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik widerspiegelt, weiter gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital stieg um 2 Milliarden Euro oder 3,7 Prozent auf 69 Milliarden Euro. Sowohl ein Anstieg der Rücklagen als auch die Erhöhung der Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) leisteten hierzu einen Beitrag. Die Rücklagen legten um 3,3 Prozent auf 50 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben wuchsen um 4,8 Prozent auf 19 Milliarden Euro. Die robuste Eigenkapitalausstattung stellt sicher, dass die Genossenschaftsbanken auch künftig in der Lage sind, die Kreditwünsche ihrer Privat- und Firmenkunden umfassend zu bedienen, insbesondere in Hinblick auf wichtige Investitionsbereiche wie Wohnungsbau, energetische Sanierungen sowie Digitalisierung. Angesichts der anhaltenden konjunkturellen Unsicherheiten bleibt die stabile Eigenkapitalbasis ein zentraler Pfeiler für die Widerstandsfähigkeit der Genossenschaftsbanken.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung (um außerordentliche Faktoren bereinigt) zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist dabei - um außerordentliche Faktoren bereinigt - identisch mit dem Saldo der GuV-Posten 1-12.

In unserer Strategie streben wir für das Jahr 2025 eine Mindestrelation beim BE vor Bewertung/dBS von 0,70 % an. Für das Jahr 2025 war mit 0,70 % BE vor Bewertung/dBS ein Wert im Rahmen des Zielwertes geplant.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Der strategische Zielwert für die CIR liegt bei 75 %. Für das Jahr 2025 wurde ein Wert von 75 % geplant.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient uns die Gesamtkapitalquote nach CRR. Diese soll strategisch über 14,50 % liegen. Für das Jahr 2025 war ein Wert von 16,50 % geplant.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verringerte sich (um außerordentliche Faktoren bereinigt) von 12.856 TEUR auf 8.975 TEUR. Die Rentabilitätskennzahl (BE vor Bewertung/dBS) ermäßigte sich im Vorjahresvergleich von 1,17 % auf 0,81 % und lag trotzdem oberhalb des Prognosewertes von 0,70 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2025 bei 71,3 % (Vorjahr: 62,6 %) und damit unterhalb des Prognosewertes von 75 %. Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 16,1 % (Vj. 16,6 %) und lag unterhalb des Planwertes von 16,50 %. Die Gründe für die Entwicklungen der bedeutsamen Leistungsindikatoren werden im Abschnitt 4) Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage dargestellt.

Mit Ausnahme der Gesamtkapitalquote entwickelten sich die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (Betriebsergebnis vor Bewertung und CIR) besser als der Prognosewert.

Der deutliche Rückgang des BE vor Bewertung/dBS resultiert aus den besonderen Maßnahmen aus 2024, wo wir Wertpapiere des Anlagevermögens veräußerten, um unser Ziel, die regelmäßige Anpassung des Zinsbuch-Cashflows auf Basis der semiaktiven Steuerungsstrategie wieder konsequenter zu erreichen. Ferner lösten wir Derivatgeschäfte aus der Aktiv-Passiv-Steuerung auf, bei denen über die Jahre kein originärer Sicherungszweck mehr bestand. Der Verkauf der Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 38.613 TEUR führte saldiert zu einem Kursverlust von 2.881 TEUR und belastete damit das Bewertungsergebnis des Vorjahres. Der Kursgewinn aus dem Verkauf der Derivate mit einem Volumen von 45.376 TEUR erhöhte den Zinsertrag im Jahr 2024 um 2.714 TEUR und hatte somit erheblichen Einfluss auf das Betriebsergebnis vor Bewertung.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	1.120,6	1.100,5	20,1	1,8
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	239,0	187,6	51,3	27,3

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme hat sich um 20,1 Mio. EUR auf 1.120,6 Mio. EUR erhöht. Ursächlich war der Anstieg Forderungen an Kreditinstitute, der Kundenforderungen und der Kundeneinlagen, was die Rückzahlung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch fällige Wertpapiere überkompensiert hat.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über Vorjahresniveau, dabei zeigten sie folgende Entwicklung:

Die Position "Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen" erhöhte sich bezogen auf die für unsere Kunden übernommenen Bürgschaften und Garantien um 2,6 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unsere Bestände in Credit Linked Notes (CLN) reduzierten sich von 11,1 Mio. EUR auf 6,7 Mio. EUR, sodass die Position "Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen" insgesamt um 1,8 Mio. EUR zurück ging.

Die in den "Anderen Verpflichtungen" enthaltenen offenen Kreditzusagen steigerten sich aufgrund von erhöhten Neuabschlüssen um rd. 20,1 Mio. EUR.

In der Position „Außerbilanzielle Geschäfte“ sind außerdem die von uns im Umfange von 166,3 Mio. EUR (Vj. 129,4 Mio. EUR) abgeschlossenen Swaps im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung enthalten. Sie dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Ferner bestehen Devisentermingeschäfte mit einem Volumen von 2,9 Mio. EUR (Vj. 6,8 Mio. EUR) zur Absicherung von Währungsrisiken.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	777.363	741.885	35.477	4,8
Wertpapieranlagen	116.358	193.677	-77.319	-39,9
Forderungen an Kreditinstitute	155.288	96.671	58.617	60,6

Der Anstieg der Kundenforderungen aus dem Bereich der Firmenkunden um 5,6 % war maßgeblich dafür, dass die Kundenforderungen im Geschäftsjahr ausgebaut werden konnten.

Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen machte mit 34,8 % den größten Teil der gewerblichen Kunden aus, gefolgt von der Branche Gesundheit und sonstige Dienstleistungen mit 6,8 %. Kredite an Privatkunden machten 28,1 % aus.

46,2 % der von uns ausgereichten Kredite bewegten sich in den Größenklassen größer als 2.500 TEUR.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um 58.617 TEUR. Dies hing insbesondere damit zusammen, dass wir zum Teil die Liquidität aus fälligen Wertpapieren und einen Teil der Zuwächse im Einlagengeschäft als Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank bzw. der DZ BANK AG gehalten haben.

Die Wertpapiieranlagen wurden um 77.319 TEUR zu Gunsten der Forderungen an Kreditinstitute reduziert bzw. trugen zum Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber der DZ BANK AG bei.

Der Wertpapierbestand wurde von uns dem Anlagebuch zugeordnet. Wir hielten keine Wertpapiere im Handelsbestand.

Der überwiegende Teil unserer Wertpapiere ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Während die Wertpapiere der Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wurden, erfolgte die Bewertung im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Es bestehen stille Lasten in Höhe von 356 TEUR (i. Vj. 1.496 TEUR). Die stillen Lasten sind überwiegend zinsinduziert und werden sich nach unserer Einschätzung im Zeitverlauf ausgleichen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.177	123.019	-47.841	-38,9
Kundengelder	907.403	842.935	64.468	7,6
Spareinlagen	148.457	164.914	-16.457	-10,0
täglich fällige Einlagen	585.942	522.828	63.114	12,1
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	173.004	155.193	17.811	11,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	10.000	10.000	0	0,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 47.841 TEUR verringert. Die Rückzahlung erfolgte aus der planmäßigen Fälligkeit von Wertpapieren, die nicht zur Liquiditätssteuerung verwendet wurden.

Das Einlagenvolumen unserer Kunden erhöhte sich insgesamt um 64.468 TEUR. Während die Spareinlagen um 16.457 TEUR zurückgingen, erhöhten sich die täglich fälligen Einlagen um 63.114 TEUR und die Termineinlagen um 17.811 TEUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.817	1.860	-43	-2,3
Vermittlungserträge	1.669	1.854	-185	-10,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	4.623	4.617	5	0,1

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften ermäßigten sich leicht um 2,3 %. Bei den Vermittlungserträgen konnten die deutlich höheren Provisionen aus der Immobilienvermittlung die erheblich niedrigeren Kreditvermittlungsprovisionen und sonstigen Vermittlungsprovisionen nicht ausgleichen, so dass sich die Vermittlungserträge um 10,0 % reduzierten. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten wir um 0,1 % verbessern.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	21.474	24.196	-2.722	-11,3
Provisionsüberschuss ²⁾	8.172	8.530	-358	-4,2
Sonstige betriebliche Erträge	2.778	2.767	11	0,4
Verwaltungsaufwendungen	22.478	21.687	792	3,7
a) Personalaufwendungen	13.680	13.096	585	4,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	7.681	7.492	188	2,5
c) Abschreibungen	1.117	1.098	19	1,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	943	585	358	61,2
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	9.001	13.220	-4.219	-31,9
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-623	-5.070	4.447	-87,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8.379	8.150	228	2,8
Steueraufwand	3.053	2.355	698	29,6
davon Aufwand (+) / Ertrag (-) aus latenten Steuern	792	-3	796	***.*
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.800	2.000	-200	-10,0
Jahresüberschuss	3.526	3.796	-269	-7,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 (inklusive außerordentlicher Faktoren)

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.722 TEUR. Der Rückgang des Zinsüberschusses ergab sich überwiegend aus der einmalig im Jahr 2024 durchgeführten strategischen Maßnahme, in dessen Zusammenhang Zinssicherungsgeschäfte der Aktiv-/Passiv-Steuerung ohne originären Sicherungszweck mit saldierten Marktwerten von 2.714 TEUR aufgelöst wurden. Die sich reduzierenden Erträge aus laufender Rechnung sowie Anleihen und Schuldverschreibungen konnten von den Zinserträgen aus Darlehen sowie volumensbedingt geringeren Zahlungen für Termingeldaufnahmen gegenüber Banken und marktbedingt niedrigeren Zinszahlungen für befristete Einlagen kompensiert werden. Die Ausschüttungen aus unserem Spezialfonds und unseren Beteiligungen und Tochterunternehmen verringerten sich um 1.145 TEUR.

Das Provisionsergebnis ermäßigte sich um 358 TEUR (-4,2 %) gegenüber dem Vorjahr. Dies resultierte überwiegend aus einem schwächeren Kreditvermittlungsgeschäft.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 585 TEUR. Dies hängt unter anderem mit der Tarifsteigerung und durchgeführten Neueinstellungen zusammen.

Der Sachaufwand stieg auf 7.681 TEUR an. Dies resultierte unter anderem aus höheren Schulungsaufwendungen und Aufwendungen für die Datenverarbeitung. Die erhöhten Sachaufwendungen konnten z. B. durch geringere Beitragsverpflichtungen teilweise kompensiert werden.

Der finanzielle Leistungsindikator CIR lag mit 71,3 % besser als der Planwert von 2025.

Das handelsrechtliche Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 9.001 TEUR deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 13.220 TEUR. Das steuerungsrelevante Betriebsergebnis vor Bewertung (um außerordentliche Faktoren bereinigt) lag mit 8.975 TEUR ebenfalls erheblich unter dem Vorjahresergebnis von 12.856 TEUR. In Relation zur gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme sank die (um außerordentliche Faktoren bereinigte) Betriebsergebnisquote von 1,17 % auf 0,81 %.

Der finanzielle Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS lag mit 0,81 % über dem Planwert von 2025.

Das Bewertungsergebnis ermäßigte sich um 4.447 TEUR erheblich. Wesentlicher Grund war der Wegfall des Einmaleffektes aus dem Verkauf der Wertpapiere im Rahmen der strategischen Maßnahme aus dem Vorjahr. Auch das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft verringerte sich stark.

Der Steueraufwand betrug 3.053 TEUR. Hierin enthalten war ein Steueraufwand aus latenten Steuern in Höhe von 792 TEUR, der sich im Wesentlichen durch das Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland ergab.

Die Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken betrugen 1.800 TEUR.

Der Jahresüberschuss verringerte sich auf 3.526 TEUR von im Vorjahr 3.796 TEUR.

Insgesamt haben wir ein für uns gegenüber der Planung gutes Ergebnis erzielt. Dies zeigt sich dadurch, dass das Betriebsergebnis vor Bewertung/dBS (0,81 %) und die CIR (71,3 %) die im Jahr 2025 geplanten Werte übertroffen haben. Das hängt insbesondere mit einem leicht geringeren Personalaufwand und einem deutlich höheren Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen im Vergleich zur Planung zusammen, die einen leicht geringer als geplant ausgefallenen Zins- und Provisionsüberschuss überkompensiert haben.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur wurde durch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die 81,0 % (Vorjahr 76,6 %) der Bilanzsumme ausmachen, dominiert. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten betragen 64,6 % (Vorjahr 62,0 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrug 6,7 % (Vorjahr 11,2 %) der Bilanzsumme. Die bilanzielle Eigenkapitalquote unter Einbezug des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der nachrangigen Verbindlichkeiten betrug 11,6 % (Vorjahr 11,4 %).

Die geschilderte Kapitalstruktur führt in Abhängigkeit von der Konditionsgestaltung auch bei einem steigenden Zinsniveau zu verhältnismäßig niedrigen Zinsaufwendungen, jedoch birgt sie das Risiko eines erhöhten Geldabflusses.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelte es sich in Höhe von 42,3 Mio. EUR um Fördermittel, die wir an unsere Kunden weitergeleitet haben. Zur Verbesserung unserer Finanzierungsstruktur haben wir außerdem Globaldarlehen in Höhe von 32,1 Mio. EUR im Bestand.

Der insgesamt herausgereichte Bestand an eigenkapitalnahen Einlagen in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten betrug 10.000 TEUR.

Investitionen

Im Sachanlagevermögen ergaben sich im Jahr 2025 Zugänge in Höhe von 4.029 TEUR.

Wir haben unsere Ersatzinvestitionen weiter fortgeführt. Durch eine gezielte Investitionsplanung und -steuerung stellen wir sicher, dass unsere Technik den aktuellen Anforderungen entspricht. Ferner haben wir die Baumaßnahmen zur Umgestaltung unserer Zentralen Geschäftsstelle fortgeführt.

Für das Jahr 2026 planen wir Investitionen in einer Höhe von etwa 9.154 TEUR, die insbesondere auf die Umgestaltung unserer Zentralen Geschäftsstelle zurückzuführen sind.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2025 einen Wert von mindestens 117,7 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 135,1 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken sowie den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Die Mindestreserveverpflichtungen wurden jederzeit eingehalten.

Unsere Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Anforderungen. Die aufsichtsrechtlichen Regelungen zur jederzeitigen Zahlungsbereitschaft (LCR) und der strukturellen Liquiditätsquote (NSFR) haben wir eingehalten.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß 340g HGB und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme erhöhte sich von 11,4 % im Vorjahr auf 11,6 %.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Unser finanzieller Leistungsindikator Gesamtkapitalquote beträgt zum 31.12.2025 16,1 % (Vorjahr 16,6 %), damit liegt dieser finanzielle Leistungsindikator oberhalb unseres strategischen Zielwertes von 14,50 %.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,31 % (Vorjahr 0,34 %).

Zum 31.12.2025 hatten wir Nachrangmittel in Höhe von 10.000 TEUR im Bestand.

Wir bezeichnen unsere Vermögenslage vor dem Hintergrund der Eigenkapitalausstattung als geordnet.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	129.534	124.955	4.579	3,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	122.079	118.383	3.696	3,1
Harte Kernkapitalquote	14,8 %	15,1 %		
Kernkapitalquote	14,8 %	15,1 %		
Gesamtkapitalquote	16,1 %	16,6 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	81.075	130.919	-49.844	-38,1
Liquiditätsreserve	35.283	62.758	-27.475	-43,8

Von den Wertpapieranlagen entfiel ein Anteil von rd. 56 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von rd. 44 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu 54,1 % der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapieren des Aktivpostens 5 sind auch Wertpapiere mit Nachrangklausel und Credit Linked Notes enthalten. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens wurden auf Grund des gemilderten Niederstwertprinzips Abschreibungen in Höhe von 356 TEUR (i. Vj. 1.496) vermieden. Die Wertpapiere des Aktivpostens 6 sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Von dem Aktivposten 5 entfielen 7.597 TEUR auf öffentliche Emittenten, 55.869 TEUR auf Kreditinstitute und 1.707 TEUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauteten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Die Position ermäßigte sich insgesamt. Rund 87 % der Wertpapiere waren mit AAA bis A- geratet.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Rückzahlung fälliger Termingeldaufnahmen bei der DZ BANK AG und zur Finanzierung von Kundenkrediten eingesetzt.

Der Aktivposten 6 beinhaltete Anteile an Investmentfonds in Höhe von 100 % der Bilanzposition.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung als positiv. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, konnten wir steigern. Sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch bei den Kundeneinlagen konnten wir gute Zuwächse verzeichnen. Beim Kreditgeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung vollständig erreicht, wohingegen das Einlagengeschäft die Erwartungen aus der Eckwertplanung weit übertrafen hat.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen wurden Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Ertragslage unseres Hauses war unter Herausrechnung von Sondereffekten des Vorjahres durch strategische Umschichtungen im Wertpapierportfolio etwas schwächer. Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren betragen für das BE vor Bewertung/dBS 0,81 % und für die CIR 71,3 %.

Die Vermögenslage der Bank zeichnete sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Der finanzielle Leistungsindikator Gesamtkapitalquote übertraf mit 16,1 % die aufsichtlich geforderte Mindestquote.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Eigenanlagegeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 3 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von instituteigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 6 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko und das Immobilienrisiko als wesentliche Risikokategorien bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von maximal einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft und weitere Kreditrisiken.

Die Art. 387 bis 403 der CRR zu Großkrediten wurden von uns eingehalten. Im Berichtszeitraum ist es zu keinen Verstößen gegen Beschlussfassungspflichten i. S. v. § 13 Abs. 2 KWG gekommen. Die Kreditgrenze nach § 49 GenG wurde im Berichtszeitraum eingehalten.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikorisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Im Kundengeschäft besteht eine Konzentration bei gewerblichen Kunden und Immobilienfinanzierungen. Weiterhin verfügt die Bank über Risikokonzentrationen hinsichtlich größerer Blankoanteile und einzelner größerer risikogeneigter Kredite - auch im Verhältnis zur vorhandenen Risikotragfähigkeit.

Besondere strukturelle Risiken bei den Eigenanlagen bestehen nicht.

Die Bank stuft die Kreditrisiken als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Sie haben eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Der Anteil der Kreditrisiken am Gesamtbankrisiko belief sich zum Jahresende auf 25,4 % und lag damit deutlich unter dem Anteil der Marktrisiken. Die Limitauslastung dieses Teilrisikos betrug zum 31.12.2025 70,4 %.

Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Das Zinsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein.

Das Aktienrisiko und das Währungsrisiko stufen wir aufsichtsrechtlich als unwesentlich ein.

Die Bank stuft das Marktrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Es hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Marktrisiken waren mit einem Anteil von 58,0 % zum Jahresende 2025 bezogen auf die wesentlichen Risiken die dominierende Risikoart. Die Limitauslastung für dieses Teilrisiko lag bei 84,2 %.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts. Das Risiko tritt nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, und zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch ein geringes Schadenspotenzial aus.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 115 % definiert. Für die Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) haben wir eine Zielquote von 105 % definiert.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite implementiert, welche regelmäßig berichtet werden.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank durch Beobachtung der Entwicklung von Konzentrationen auf Basis der Additional Monitoring Metrics, der belasteten Vermögenswerte sowie der LCR überwacht.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % berechnet. Hierzu verwenden wir eine Expertenschätzung von Schadenshäufigkeiten und Schadenshöhen; auf der Grundlage der Schätzwerte werden die operationellen Risiken mit Hilfe einer einfachen Monte-Carlo-Simulation ermittelt.

Die Bank stuft die operationellen Risiken anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir insgesamt als gering ein.

Zum Jahresende 2025 lag der Anteil der operationellen Risiken am Gesamtbankrisiko bei 1,8 %. Die Limitauslastung für dieses Teilrisiko betrug 95,1 %.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Immobilienrisiko und dem Reputationsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen.

Immobilienrisiko

Als Immobilienrisiko sehen wir die Gefahr, dass sich der Wert unserer Immobilien aufgrund von Marktbe-
wegungen vermindert bzw. geplante Erträge nicht realisiert werden. Das von uns verwendete Verfahren be-
rücksichtigt Immobilienrisiken sowohl von Fonds der Union Investment mit dem Modell ImmoRisk (EWV)
als auch von Direktbeständen und von Fremdfonds mit dem sogenannten Faktormodell. Das Verfahren
dient der Risikoquantifizierung für die ökonomische Perspektive der Risikotragfähigkeit (Ermittlung eines
Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %).

Wir stufen es aufsichtsrechtlich als wesentlich ein. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel
und das Schadenspotenzial als hoch ein und erwarten hohe Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-
und Ertragslage.

Der Anteil des Immobilienrisikos am Gesamtbankrisiko belief sich zum Jahresende 2025 auf 14,9 % bei ei-
ner Limitauslastung des Teilrisikos von 93,2 %.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zum 31.12.2025 waren Zins-Swaps für die Aktiv-/Passiv-Steuerung in Höhe von 166.292 TEUR (Vorjahr:
129.359 TEUR) im Bestand. Sie sichern die Bank gegen die Risiken im Fall steigender Zinsen. Bei rückläu-
figen Zinsen erhöhen sich der negative Ergebnisbeitrag im Zinsergebnis sowie die negativen Marktwerte.

Es bestehen im Zusammenhang mit Fremdwährungspositionen Bewertungseinheiten, die dem Anhang
entnommen werden können.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikode-
ckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) unter den
von uns definierten Risikoszenarien in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien ge-
geben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt
und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Das Gesamtbanklimit war zum 31.12.2025 mit 81,5 % ausgelastet.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungs-
einrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Jahr 2026 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage in Form von verringerten Risikomessbeträgen im Vergleich zum Vorjahr um 15,0 % stark verbessert; maßgeblich beeinflusst durch die in der Risikoinventur festgestellte Unwesentlichkeit von Beteiligungs- und Refinanzierungskostenrisiko. Es ergeben sich keine operativen Maßnahmen.

Durch den weiter bestehenden Russland-Ukraine-Krieg, den Nahost-Krieg und den derzeitigen globalen geopolitischen Veränderungen, die aktuell vor allem von der Trump-Administration ausgehen, ist die aktuelle Situation weiterhin von Unsicherheiten geprägt. Es ist nicht auszuschließen, dass sich die Konflikte auch im laufenden Jahr wesentlich auf die Geschäftstätigkeit der Marktteilnehmer auswirken werden. Die Auswirkungen und mögliche Risikofaktoren /-treiber werden fortlaufend beobachtet und analysiert.

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber, die sich aus externen Einflussfaktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung sowie internen Faktoren ergeben können. Wesentliche Chancen ergeben sich dabei im weiteren Geschäftsverlauf aus dem geplanten Wachstum im Kundenkreditgeschäft und sukzessive steigenden Zinsüberschüssen aufgrund einer im mittel- und langfristigen Bereich etwas steiler werdenden Zinsstrukturkurve. Durch unsere Positionierung im privaten Baufinanzierungsgeschäft unter Einbindung externer Vermittler erwarten wir für das laufende und die kommenden Jahre ein solides Wachstum unseres Kundenkreditgeschäftes. Der Ausbau des Omnikanalvertriebs und die damit verbundene Erweiterung der Zugangswege der Bank ermöglicht die Intensivierung der Kundenbindung. Effizienzpotenziale auf der Kostenseite sehen wir weiterhin in der Fortsetzung der Optimierung und Digitalisierung der Bearbeitungsprozesse.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den militärischen Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits und dessen Folgen auf den Güter- und Finanzmärkten. Die finanziellen Auswirkungen des Nahost-Kriegs und der aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzbar. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes haben wir keine direkte wesentliche Betroffenheit festgestellt.

D. Prognosebericht

Unser Prognosezeitraum beträgt grundsätzlich ein Jahr. Grundlage der Prognosen sind die Analyse der DZ BANK AG sowie unsere Eckwertplanung, die auf folgenden Annahmen basiert:

Der Zinsüberschuss wird sich unter der Prämisse eines nahezu konstanten Zinsniveaus und eines leicht steigenden Geschäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur auf TEUR 23.774 erhöhen.

Für das Jahr 2026 wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 7,73 % und bei den Kundeneinlagen von 5,65 % angenommen.

Diese Entwicklungen sind mit Unsicherheiten behaftet, da wir nach bereits erfolgter Implementierung eine erfolgreiche Vermittlung von Baufinanzierungen über eine Vermittlungsplattform in der Planung erstmalig berücksichtigt haben. Ebenso ist das Wachstum der Kundeneinlagen durch den hohen Wettbewerb mit nicht unerheblichen Unsicherheiten versehen.

Daneben sehen wir einen nahezu konstanten Provisionsüberschuss von 8.424 TEUR vor. Ein wesentlicher Bestandteil bleibt der Beitrag aus dem Bereich Zahlungsverkehr und Kontoführung.

Beim Personalaufwand erwarten wir u. a. durch die feststehende tarifliche Steigerung der Gehälter und der gestiegenen Abgaben für die Sozialversicherungen sowie erforderlichen Stellennachbesetzungen einen deutlichen Anstieg auf 14.789 TEUR.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2026 auf Basis detaillierter Budgets 10.602 TEUR betragen. Hierbei spielt der Teil der geplanten Investitionen in unsere Zentrale Geschäftsstelle, die nicht die Kriterien einer Aktivierung erfüllen, und die Kostensteigerungen in Folge der Inflation die wesentliche Rolle. Insbesondere die Investitionen in unsere Zentrale Geschäftsstelle werden den Verwaltungsaufwand auch im Jahr 2027 noch belasten.

Für das Jahr 2026 erwarten wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung (um außerordentliche Faktoren bereinigt) in Höhe von 6.632 TEUR und damit deutlich unter dem Ergebnis des Jahres 2025. Für den bedeutendsten Leistungsindikator "Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme" prognostizieren wir ein zum Jahr 2025 stark sinkendes Ergebnis von 0,58 % (strategischer Zielwert 0,70 %). Das entspricht dem zuvor genannten BE vor Bewertung in Höhe von 6.632 TEUR. Ohne Berücksichtigung der geplanten, aufwandswirksamen Verwaltungsaufwendungen im Zuge des Umbaus der Zentralen Geschäftsstelle liegt unser Betriebsergebnis vor Bewertung bei 8.306 TEUR, was einem "Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme" von 0,73 % entspricht.

Für die CIR liegt unsere Prognose deutlich erhöht bei 80 %. Unser strategischer Zielwert ist bei 75 %. Ohne Berücksichtigung des Umbaus der Zentralen Geschäftsstelle liegt die CIR bei 75 %.

Die Rahmenbedingungen im Finanzdienstleistungsgeschäft sind weiterhin Änderungen unterworfen, die uns beschäftigen werden. Auch in den nächsten Jahren gehen wir von einer sich weiter verändernden Wettbewerbsintensität aus. Dabei gerät das Kreditgeschäft nicht nur zunehmend in den Fokus klassischer, sondern auch branchenfremder Wettbewerber. Unsere langjährigen Kundenbeziehungen haben das Aufbrechen bestehender Geschäftsmodelle bislang verzögern können; durch den technologischen Wandel können sich diese Eintrittsbarrieren jedoch zunehmend auflösen.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2026-2028 prognostizieren wir für unseren bedeutsamen Leistungsindikator Gesamtkapitalquote für das Jahr 2026 15,86 %. Um unser geplantes Wachstum umsetzen zu können, wollen wir in 2026 500 TEUR Geschäftsguthaben einwerben und besonders aus dem laufenden Ergebnis die Eigenmittel stärken. Eine Erhöhung der Nachrangmittel ist derzeit nicht vorgesehen. Unser strategischer Zielwert mit einer Gesamtkapitalquote von 14,50 % sollte im Jahr 2026 erreicht werden.

Durch die genannten Faktoren bestehen Risiken hinsichtlich der Entwicklung des Betriebsergebnisses. Die Zinsmargen aber auch die Erträge im Dienstleistungsgeschäft bleiben weiter unter Druck. Dem begegnen wir durch Maßnahmen zur Stabilisierung der Erlösströme und perspektivische Senkung der Verwaltungsaufwendungen durch weitere Prozessautomation. Ungeachtet dessen werden wir auch in die Werterhaltung unseres Anlagevermögens investieren.

Der Fokus liegt auf dem Ausbau unseres Kundenkredit- und Dienstleistungsgeschäfts. Unabhängig von den dargestellten Herausforderungen werden wir uns mit unserem Geschäftsmodell strategisch weiter auf unsere Kernzielgruppen konzentrieren und mit marktgerechten Konditionen, unseren Produkten und Beratungsangeboten unsere Marktposition im Geschäftsgebiet ausbauen.

Im Kundenkreditgeschäft rechnen wir in unserem Geschäftsgebiet, trotz der bekannt schwierigen Lage bei der privaten Immobilienfinanzierung, mit einem weiteren Wachstum von ca. 7,73 %. Im Kreditgeschäft wird der Nachfrageschwerpunkt, neben kurzfristigen Liquiditätsüberbrückungskrediten, fortdauernd bei langfristigen Finanzierungen liegen. Die Ertragslage der Bank kann jedoch unter anderem von den Auswirkungen der Finanzpolitik, den geopolitischen Spannungen und der Zinspolitik geprägt sein. Das geplante Wachstum wirkt dem entgegen.

Von dem bestehenden Bedarf nach sicheren Anlageformen wird auch die Vermittlung von Verbundprodukten profitieren.

Die von uns verfolgte risikoorientierte Geschäftspolitik bildet die Grundlage für positive Beiträge bzw. eventuelle Belastungen aus dem Bewertungsergebnis im Kredit- und im Wertpapiergeschäft. Risiken ergeben sich durch die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges, die Trump-Administration und die anderen geopolitischen Spannungen, da es zu einer weiteren Abschwächung der Konjunktur kommen und die regionale Wirtschaft ins Stocken geraten kann. Die Ergebnislage verschlechtert sich zudem, falls es zu Turbulenzen an den Finanzmärkten kommen sollte. Die aufgeführten Risiken werden jedoch als nicht bestandsgefährdend angesehen. Wir besitzen nach den Ergebnissen der bankinternen Stresstests eine ausreichend hohe Risikotragfähigkeit, um etwaige Auswirkungen abfangen zu können. Aus den oben genannten Gründen können jedoch die Bewertungsergebnisse sowohl im Kredit- als auch im Wertpapiergeschäft zu einer höheren Volatilität des Bewertungsergebnisses führen.

Abschließend weisen wir darauf hin, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

Die Rahmenbedingungen können sich derzeit kurzfristig und erheblich, mit möglicherweise positiven oder negativen Effekten auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns, verändern.

Der Russland-Ukraine-Krieg, die kriegerischen Entwicklungen im Nahen Osten sowie weltweite Tendenzen zur politischen Radikalisierung u. a. die Trump-Administration haben zukünftig ggf. besondere Auswirkungen auf die Finanzmärkte und somit auch auf unsere Kunden und die Volksbank Lübeck eG. Wir analysieren laufend mögliche relevante Effekte und werden unsere Prognosen anpassen soweit dieses erforderlich ist.

Unsere Prognoserechnung inkl. der zugrunde liegenden Annahmen haben wir vor Ausbruch des Nahost-Kriegs erstellt. Die Auswirkungen des Kriegsgeschehens und der damit einhergehenden Entwicklungen an den Energie-, Rohstoff- und Finanzmärkten auf die Geschäftstätigkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Kunden sowie auf die Wertentwicklung unserer Eigenanlagen lassen sich noch nicht vollumfänglich abschätzen. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoserechnung zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen. Insoweit sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Wir sind zuversichtlich, mit unserem Geschäftsmodell die gesteckten Ziele im Jahr 2026 zu erreichen.

Lübeck, 19. Mai 2026

Volksbank Lübeck eG

Der Vorstand:



Markus Baumann



Christian Mehrens

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Genoverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr die Herren Uwe Beythien und Lutz Kleinfeldt aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Lübeck, 19. Mai 2026

Der Aufsichtsrat



Lutz Kleinfeldt
Vorsitzender

